

OBER

Anzeigenaufnahme
035 91 / 4 8170

LAUSITZER

KURIER

184 600 verteilte Exemplare

an Haushalte und Betriebe in allen Städten und Gemeinden der
Gebiete Bautzen, Bischofswerda, Kamenz, Löbau und Zittau.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag 13.00 Uhr • Telefon (03591) 4 8170 • Fax (035 91) 48 17 73

Samstag, 1. November 1997

• ZI •

Nr. 44/ 8. Jahrgang

Exkursion in die Hauptstadt Berlin

Zittau. Auf Einladung des Bundstagsabgeordneten Christian Müller hatten die erfolgreichsten Teilnehmer der dritten Internationalen Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse „NEISSE-ELEKTRO 2000“ bei einem zweitägigen Aufenthalt in Berlin Gelegenheit, Fragen an die deutsche Geschichte zu stellen.

Neben einer ausführlichen Stadtrundfahrt - kreuz und

quer über Europas größte Baustelle - stand für die jungen Leute aus allen Teilen der Euroregion auch der Besuch geschichtsträchtiger Orte, nicht zuletzt der Gedenkstätte Deutscher Widerstand, im Protokoll.

Die Darstellung der Wahrheit über die belastende Vergangenheit stellt eine gute Basis für die friedliche Zusammenarbeit künftiger Generationen dar.



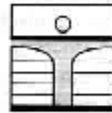
Wunderschöne Erinnerungen: Die jungen Leute aus der Euroregion präsentierten sich vor dem Brandenburger Tor.

Fragen hautnah zur deutschen Geschichte

Eine Einladung des Bundestagsabgeordneten Christian Müller führte junge Leute aus allen Teilen der Euroregion vom 12. bis 13. Oktober nach Berlin.

Dort hatten die Teilnehmer der 3. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade „Weiße Elektro 2 000“ die Gelegenheit, Fragen zur deutschen Geschichte zu stellen.

Auf dem Programm stand neben einer Stadtrundfahrt - kreuz und quer über Europas größte Baustelle - auch der Besuch geschichtsträchtiger Orte, nicht zuletzt der Gedenkstätte Deutscher Widerstand.



Technik pro Natur

genauer gesagt: "Elektrotechnik pro Natur" hieß ein Wettbewerb, welchen die Arbeitsgemeinschaft "Neisse-Elektro 2000" im März anlässlich der 3. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade ins Leben gerufen hatte. Ziel war es, die Phantasie junger Leute in der Euroregion anzuregen. Sie sollten, ohne Vorgabe über Form und Inhalt, ihre Ideen über die Entwicklung der Region, Europas oder der Welt zu Papier bringen.

Die Überschrift "Elektrotechnik pro Natur" drückt die Meinung der Initiatoren des Wettbewerbes aus, daß nämlich nur durch verantwortlich genutzte Technik der Widerspruch zwischen Lebensqualität und Umweltbelastung gemindert, möglicherweise sogar die Umweltsituation verbessert werden kann.

Die Ergebnisse, welche jetzt vorliegen, zeigen interessante persönliche Sichten zu Themen, wie Umwelt oder Zukunft.



Dieser futuristische Truck wurde eingesandt vom polnischen Schüler Mariusz Pawlik.

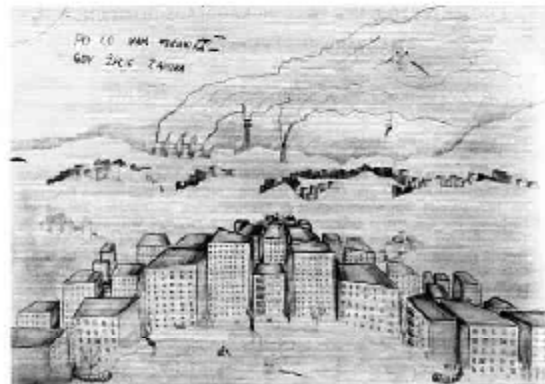
Nicht nur grafische Beiträge wurden eingereicht. Der Schüler Konrad Rataj aus Polen trat mit seinem Beitrag in die Fußtapfen des bekannten polnischen Autors Stanislaw Lem und versuchte sich mit einer utopischen Geschichte. Hier eine Kostprobe in deutscher Übersetzung:

... Im Paradies war die Schlange erschienen. Und nicht irgendeine. Riesige Nattern waren ans Tageslicht gekrochen, verschlangen alles in ihrer Umgebung. Die Weltmächte hatten unter Verletzung aller Verträge fünfzig Jahre lang immer stärkere Kernwaffen entwickelt. Rußland, Irak, Saudi-Arabien und Kuba kämpften gegen NATO. Mit Raketen erwiderte die NATO den Angriff. Der Globus war bald mit dem radioaktiven Staub bedeckt. Die Bevölkerung begann zu sterben. Doch der Tod erlöste nicht alle. Radioaktive Abfälle und die Strahlung wurden zur Ursache von Mutationen. Die Menschen waren wieder ohne Verstand, brutale Tiere, wie am Anfang der Evolution. Normalerweise hätte nun eine neue Evolution einsetzen müssen. Doch es war nicht so. War das Ende der Menschheit?

Nein. Eine Gruppe Menschen hatte sich zu Mars getretet. Sie hatten dort den Boden kultiviert und die Atmosphäre so umgestaltet, daß man normal atmen könnte. So war die "Neue Erde" entstanden, diesen Namen hatten sie ihrem neuen Zuhause gegeben. ...

Zweifellos eine dramatische Zukunftsaussicht. Der Autor führt aber seine Story doch noch zu einem guten Ende.

Ebenfalls dramatisch sehen einige Schüler die Umweltsituation in unserer Region und in der Welt überhaupt. Mehrere Bilder zeigen Sorgen und Ängste, aber auch Optimismus und Ideen.



Positive Töne klingen bei Marcin Kopij an. Er fordert auf, sich Gedanken über die Zeit nach dem Tagebau zu machen. Hier eine Kostprobe seiner Arbeit in deutscher Übersetzung:

... Territoriales Wirtschaftprojekt
"Work Turowszowski" (Turow-Projekt)

Die Arbeit der Grube Turow wird im Jahr 2035 beendet. Die Förderbänder bleiben stehen und die Bagger hören auf zu arbeiten. Was wird dann mit der aufgeschütteten Halde und dem tiefen Loch? Millionen Tonnen von Erde wurden künstlich verändert. Ich will versuchen diese und andere Fragen zu beantworten z.B.: wie wird das Leben ohne diese Betriebe, welche den Menschen so viel Gutes geben, aber die Umwelt, in der wir leben so stark beeinflussen?

Fangen wir mit dem Kraftwerk an. Es stößt Rauchgase aus, produziert aber auch Strom, den wir dringend brauchen, etwa im strengen Winter.

Wenn die Grube nicht mehr da ist, dann wird auch das Kraftwerk verschwunden sein, wir können auf die Halde ein Windkraftwerk bauen. Das wäre unsere "Energie-rettung". Der Wind treibt mehrere Windanlagen, und versorgt uns dadurch mit elektrischer Energie. Hohe Schornsteine spucken keinen Rauch und Asche mehr aus. Dadurch verbessert sich die Lebensqualität für viele Menschen....

Eine Ausstellung der eingesandten Arbeiten erfolgt gegenwärtig im Zwischenbau im Haus Zittau I (zwischen Altbau und Neubau).

Dietmar Rößler

3. Internationale Elektrotechnik-Olympiade „Neisse - Elektro 2000“

Anliegen und Tradition

Die EUROREGION-NEISSE ist eine grenzübergreifende Energieregion mit Tagebauen, Großkraftwerken und elektrotechnischer Industrie. Allein im unmittelbar benachbarten polnischen Wärmekraftwerk Turów mit dem dazugehörigen Tagebau sind mehrere Tausend Arbeitnehmer beschäftigt. Die Entwicklung der Energietechnik führte in allen drei Ländern auch zum Aufbau einschlägiger Ausbildungskapazitäten für den elektrotechnischen Nachwuchs. So werden beispielsweise in Zittau seit 46 Jahren, ohne Unterbrechung, Elektroingenieure ausgebildet.

Heute steht diese Region vor der Aufgabe, die komplizierten Strukturprobleme zu bewältigen. Die polnischen und tschechischen Nachbarn der EUROREGION streben die EU-Mitgliedschaft an. Der Abbau der „Wohlstandsgrenze“ mitten durch die EUROREGION liegt im Interesse aller Beteiligten. Eine wesentliche Grundlage des materiellen Wohlstandes sind hervorragende Ingenieurei-

stungen. Die Ausbildung von Ingenieuren ist daher eine Investition in die Zukunft zur Sicherung des Lebensstandards, der Unternehmen und somit von Arbeitsplätzen. Die Gewinnung eines möglichst kreativen Ingenieurwachstums in der Mitte Europas ist demzufolge eine Aufgabe von allgemeinem Interesse. Besonders in Deutschland ist gegenwärtig bereits die Gefahr erkennbar, daß möglicherweise zukünftig nicht genügend kreative Ingenieure zur Verfügung stehen. Es kommt in dieser Situation deshalb darauf an, die Schüler zum frühestmöglichen Zeitpunkt in geeigneter Weise zu erreichen. Die oben genannten rationalen Argumente für das Technikstudium sind aller Erfahrung nach zunehmend schlechter an Schüler zu vermitteln. Die niveauvolle Austragung einer internationalen Elektrotechnik-Olympiade spricht dagegen junge Leute auch auf emotionalem Wege an, sich für die Ingenieurwissenschaften zu interessieren.

VDE
Verband Deutscher Elektrotechniker

Dresdner Mitteilungen

Heft 4/97

Oktober-Dezember 1997

6. Jahrgang

3. Elektrotechnik-Olympiade

Die 3. Internationale Elektrotechnik-Olympiade fand vom 7. bis 8. März an der HTWS Zittau statt. Über 500 Schüler der 11. und 12. Klassen aus der gesamten EUROREGION bewarben sich in nationalen Vorentscheidern um die Endrundplätze. Zugelassen sind pro Land 20 Teilnehmer. Leider bestand die Delegation der Deutschen nur aus 8 Schülern. So reichte es auch nur bei einem Schüler aus Deutschland zu einem 4. Platz, während die Plätze 1 bis 3 und 5 bis 10 Schüler aus Tschechien und Polen belegten. An der Preisverleihung im historischen Bürgersaal des Zittauer Rathauses nahmen neben dem Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Prof. Hans Joachim Meyer, den Direktoren der beteiligten Schulen, Rektor und Dekan von Hochschule bzw. Fachbereich auch der Varnsdorfer Bürgermeister Barton, der Garten, Oberbürgermeister Jürgen Klotz und der stellv. Vorsitzende des VDE-Bezirksvereins Dresden, Prof. Wilfried Sauer, teil. Den 2. Preis, einen „Organizer“ im Wert von 1000,— DM, stellte der VDE-Bezirksverein Dresden zur Verfügung. Wir wollen damit einen Beitrag zur Werbung für das Studium der Elektrotechnik beitragen, denn in der Tat werden uns in wenigen Jahren nicht mehr ausreichend Elektroingenieure zur Verfügung stehen, um allein die Altersrentner zu ersetzen.

In seiner **Festrede** ging der Sächsische Staatsminister Prof. Meyer auch auf die Probleme der Technikfeindlichkeit mit ein und führte u. a. aus: „Heute herrscht vielfach die Neigung vor, vor allem die Gefahren der Technik zu sehen. Das ist typisch für Leute, denen die Vorzüge der Zivilisation selbstverständlich sind und die nun meinen, ihren Zivilisationsfrust kultivieren zu können. Wir, hier in diesem Teil Europas, die noch am Anfang des Wiederaufbaus, am Anfang des neuen Beginns unserer Wissenschaft stehen, wir wissen sehr gut, wir brauchen die innovative Kraft der Technik, um überhaupt eine Chance zum Erfolg in der europäischen und internationalen Wirtschaft zu haben. Nur wenn wir etwas Neues leisten, wenn wir etwas nicht Vorhandenes produzieren, nur dann können wir uns einen Platz im europäischen Markt erobern. Diese Einsicht teilen besonders wir hier in Sachsen mit unseren tschechischen und polnischen Freunden.“

Darum ist es so wichtig, daß die internationale Technik-Olympiade - NEISSE-ELEKTRO 2000 - junge Menschen aus Polen, der Tschechischen Republik und Deutschland zusammenführt und

diese die Erfahrung mitnehmen, daß Technik eine dienende Funktion hat.“

Die folgenden Bilder geben einen Einblick in die Veranstaltung:



Bild 1: Pult der künftigen Sponsoren im Wert 1000,—



Bild 2: Die Teilnehmer bei der Klausur



Bild 3: Gedächtnisrede durch Vorsitzenden des BV Dresden, Prof. Dr.-Ing. habil. Sauer



Bild 4: Minister Prof. Meyer bei der Freispendung im Bürgeraal des Rathauses



Bild 5: Die Teilnehmer auf dem Marktplatz in Zittau

ELEKTROTECHNIK PRO NATUR
 - Tech to the future - Tech to the nature - Der Ideen-Wettbewerb

Zukunft braucht Natur.
 Zukunft braucht Visionen.
 Zukunft braucht Elektrotechnik

Sendet uns Eure Ideen und Visionen als Bild, als Plakat, als Computeranimation, als Roman. Alles ist möglich, Visionen sind grenzenlos.

Zielfrei den 8.3.98 für Teilnehmer der 2. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade

(Handwritten signatures and notes are scattered across the page)

Kontaktadresse:
 Hochschule Zittau/Görlitz
 Fachbereich Elektrotechnik
 Meynstr. 11/1211 - ELEKTRO 2000
 02763 Zittau

Wettbewerbsbedingungen:
 • Einsendeschluss: 18.06.97
 • Alle Einsendungen werden durch eine Jury bewertet
 • Ausgewählte Einsprüche werden in einer A. vers. Sitzung im 2. Jahrgang der Elektrotechnik vorgestellt
 • Die besten 10 Beiträge werden prämiert

Bild 6: Der Aufruf „Elektrotechnik PRO NATUR“

Elektrotechnik PRO NATUR.

Angesichts der bestehenden Umweltdelikte im „Dreiländereck“ verabschiedete ein Schüler einen Aufruf „Elektrotechnik pro Natur“ (siehe Bild). Die Ausschreibung sieht vor, daß zu dem Thema vorzugsweise Poster (DIN A1) erarbeitet und dann in einer Ausstellung der Öffentlichkeit in Zittau vorgestellt werden.

4. Elektrotechnik-Olympiade 1998

Die 4. Elektrotechnik-Olympiade wird vom 6. bis 7. März 1998 an der HTWS in Zittau durchgeführt. Der VDE-Bezirksverein Dresden wird wiederum den 2. Preis sponsoren und wir rufen alle VDE-Mitglieder auf, ihre Kinder bzw. Enkel oder auch die Gymnasien auf diese Olympiade hinzuweisen, damit die Beteiligung der deutschen Schüler besser wird, denn damit ist gleichzeitig eine Werbung für das Studium der Elektrotechnik verbunden.

Kontaktadresse:
 Hochschule für Technik,
 Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH)
 Fachbereich Elektrotechnik/Informatik
 Theodor-Körner-Allee 16
 02763 Zittau

Dr.-Ing. Menzel

OBER LAUSITZER KURIER

Anzeigenaufnahme
03591/48170
Bautzen, Postplatz 5



184 600 verteilte Exemplare

an Haushalte und Betriebe in allen Städten und Gemeinden der
Gebiete Bautzen, Bischofswerda, Kamenz, Löbau und Zittau.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag 13.00 Uhr • Telefon (03591) 48170 • Fax (03591) 481773

Samstag, 17. Mai 1997

• ZI •

Nr. 20/8. Jahrgang

„Elektrotechnik pro Natur“

Zittau. Die Erinnerung ist immer noch einigermaßen frisch: Am zweiten Märzwochenende trafen sich in Zittau 50 Schüler aus Polen, Tschechien und Deutschland zur Endrunde der dritten Internationalen Elektrotechnik-Olympiade „NEISSE-Elektro 2000“. Diese Veranstaltung stellt bekanntlich mehr als nur einen Wettbewerb dar. Denn: Begabte junge Leute der Region kommen miteinander ins Gespräch. Dabei entstand anno 1997 die Idee, ein Zeichen zu setzen, daß die junge Generation sich keineswegs in rechts-links Extremismus verschleißt, sondern bereit ist, die Zukunft mitzugestalten. Eine Wanderausstellung von Visionen über die Perspektive unserer Heimat könnte solch ein Zeichen sein, um beispielsweise Anregungen an Politiker und Wirtschaftsmanager zu vermitteln, den Ruf der Region als „Schwarzes Dreieck“ zu relativieren und durchaus Veränderungen zu befördern. Die Technik sollte aus dieser Perspektive nicht unbedingt ausgekoppelt werden, denn nur durch die Nutzung moderner Technologien kann gleichzeitig die Lebensqualität erhalten und die Umwelt verbessert werden.

Die Bürger der Oberlausitz und Niederschlesiens sollte ihre Zukunftsvisionen zu Papier bringen. Die Wahl der Mittel, ob Foto, Grafik, Computerpro-

gramme, literarischer Text, Plakat oder Plastik ist vollkommen frei.

Zur Teilnahme aufgefordert sind nach weiteren Auskünften der Hochschule Zittau/Görlitz besonders die Schüler der Mittelschulen und Gymnasien, denen ein Forum geboten werden soll, ihre Vorstellungen von der „Welt von Morgen“ deutlich zu machen. Der regionale Aspekt könnte helfen, die Öffentlichkeit besser zu erreichen und maßgebliche Leute und Gremien der Region unmittelbar für dargestellte konkrete Ideen zu begeistern.

Die Sieger erhalten dabei Sachpreise. Die Arbeiten sollen in Zittauer Stadtkirche St. Johannis ausgestellt werden. Auf alle Fälle wird auch eine Dokumentation der besten Arbeiten in Form eines Kataloges entstehen. Dieser wird dann den maßgeblichen politischen und wirtschaftlichen Stellen der Euroregion sowie wesentlichen elektrotechnischen Großbetrieben zur Verfügung gestellt. Die Veranstalter hoffen auf ein gutes Ergebnis im Interesse des Grundgedankens der Aktion und unserer Region.

Einsendeschluß ist der 15. Juni. Die Kontaktadresse lautet: Hochschule Zittau/Görlitz, Fachbereich Elektrotechnik, Kennwort: „NEISSE-ELEKTRO 2000“, Hochwaldstraße 2a in 02763 Zittau.

3. Elektrotechnik-Olympiade am 7./8. März 1997



Zum Abschluß der Veranstaltung brachte es der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Prof. Hans Joachim Meyer auf den Punkt, als er den Sächsischen Ministerpräsidenten Biedenkopf zitierte „Das erste Mal ist eine Veranstaltung Zufall, das zweite Mal Statistik, das dritte Mal ist sie eine Tradition“. Ein gutes Omen für die 3. Internationale Elektrotechnik-Olympiade! Selbst das Wetter war auf Seiten der Veranstalter - strahlender Sonnenschein an beiden Tagen.

Zwei Tage lang galt es, ein abwechslungsreiches Programm an verschiedenen Orten für bisweilen fast hundert Leute zu gestalten, welche in der Regel nur jeweils eine der drei Sprachen der Euroregion beherrschen. Eine Klausur zu beaufsichtigen und auszuwerten, binnen Minuten repräsentative Siegerurkunden drucken und überreichen. Und das alles ehrenamtlich und am Wochenende. Das sind einige der Anforderungen, welche die Olympiade „NEISSE-ELEKTRO 2000“ in der „heißen Phase“ an die Veranstalter stellt. Kein Problem, scheint es, für das engagierte Team des Fachbereiches Elektrotechnik. Doch da liegen die „Mühen der Ebene“ -

z.B. die Absicherung des fünfstelligen Kostenrahmens durch Einwerbung von Fördermitteln und Sponsoring, der kontinuierliche Ausbau der dreisprachigen Aufgabensammlung nationale Vorrunden - bereits hinter den Organisatoren. Auch die Arbeitsgemeinschaft „NEISSE-ELEKTRO 2000“ ist vor Rückschlägen, Mißverständnissen und Enttäuschungen nicht gefeit, was dem „fertigen Produkt“ freilich nicht mehr anzumerken ist. Auch wäre ohne zuverlässige Partner wie z.B. die Kommunalgemeinschaft Euroregion Neiße, die Europäische Union (Interreg II-Programm) und die ABB Netzleit-

technik Ladenburg dieses Projekt nicht zu realisieren.

Die Elektrotechnik-Olympiade „NEISSE-ELEKTRO 2000“ ist in den drei Jahren ihres Bestehens zweifellos zur größten internationalen Veranstaltung unserer Hochschule geworden. Ihr großer Vorzug ist die direkte Zusammenarbeit mit Lehrern „vorbildender Einrichtungen“ aus allen drei Ländern. Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist zum Beispiel eine dreisprachige Aufgabensammlung auf dem Gebiet „Grundlagen der Elektrotechnik“ (gegenwärtig 454 Aufgaben). Eine kleine Auswahl kann übrigens über Internet abgerufen werden (<http://www.htw-zittau.de/~e-technik/olymp1.html>).

Für die Schüler in den drei Ländern ist die Olympiade Anlaß, sehr intensiv über die Möglichkeiten eines technischen Studiums nachzudenken und eine Chance ihr Wissen im Vergleich mit Gleichaltrigen zu testen und sich über die Hochschule zu informieren. Inzwischen gibt es bereits Briefkontakte und gegenseitige Besuche zwischen Olympiadeteilnehmern der vergangenen Jahre. Ein gutes Zeichen, daß die Veranstaltung geeignet ist, geistige Brücken zum Nachbarn zu bauen.

Wie bereits im Vorjahr war die Veranstaltung für zwei Tage kon-



zipiert. Am Freitag konnten die Schüler im Gespräch mit Hochschullehrern, Industrievertretern und Bundestagsabgeordneten ihre Fragen stellen. Im Anschluß entspannten sie sich bei „selbstgemachter“ Musik, diskutierten und „paukten“ ein letztes Mal Formeln ein.

Der Sonabend begann mit der Klausur. Fünf elektrotechnische Aufgaben mußten in 90 Minuten gelöst werden. Insgesamt gab es hundert Punkte. Das die Punkte nicht vorschonkt wurden ist daran zu erkennen, daß die meisten Schüler ca. 30 bis 35 Punkte erreichten. Der Beste schaffte allerdings 80! Der Zweite 70 und der Dritte 61 Punkte. Die Korrektur der Arbeiten wurde durch die Lehrer unter Leitung von Professor Bernd Herzig, Fachbereich Elektrotechnik, Leiter der internationalen Arbeitsgemeinschaft NEISSE-ELEKTRO 2000 vorgenommen.

Für die Schüler gab es in dieser Zeit einen weiteren Höhepunkt. Sie besichtigten die Zittauer Stadtkirche St. Johannis. Für die technikgeisterter jungen Leute war es interessant zu erfahren, wieviel Elektrotechnik in einer Kirche dieser Größenordnung steckt. Da die Zittauer Johanniskirche eine der wenigen Kirchen mit elektrisch gesteuerter Orgel ist, war es naheliegend, diese Königin der In-

strumente von der Orgelbaufirma aus erster Hand erklärt zu bekommen. Neben einer Eisschutzanlage für die Dachrinnen gibt es in der Kirche auch eine Anlage zum Schutz gegen Verschmutzung durch Tauben (Nach Einsprüchen allerdings nachträglich ergänzt durch Nistmöglichkeiten..).

Gerade die Johanniskirche mit Blick weit über das Dreiländereck hinaus mag als Symbol stehen für den verbindenden Gedanken der Olympiade. Angesichts dieses Panoramas, welches auch die Umweltdefizite unserer Region deutlich werden läßt, verabschiedeten die Schüler einen Aufruf „Elektrotechnik pro Natur“. Junge Leute rund ums Dreiländereck sollen zu Papier bringen, wie sie sich ein Nebeneinander von Technik und Natur in unserer Gegend in Zukunft vorstellen. Die besten Ideen werden im Sommer in der Zittauer Johanniskirche ausgestellt.

Die Preisverleihung im historischen Bürgersaal des Zittauer Rathauses war der krönende Abschluß des Tages. Neben dem Sächsischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Prof. Hans Joachim Meyer, den Direktoren der beteiligten Schulen, Rektor und Dekan von Hochschule bzw. Fachbereich waren auch der

Zittauer Oberbürgermeister Jürgen Kloß und der Sprecher des VDE Dresden Professor Wilfried Sauer anwesend. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch klassische Musik, sehr virtuos vorgetragen durch Schüler der Musikschule Varnsdorf.

Bei Gesprächen am Rande der Veranstaltung ging es bereits um die Vorbereitung der nächsten Olympiade, die in regelmäßigen Beratungen der Arbeitsgemeinschaft im Laufe des Jahres präzisiert werden wird. Auch die Schüler werden sich nicht ganz aus den Augen verlieren: Die besten zehn fahren im Sommer auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Christian Müller nach Berlin.

Die Sieger

1. Platz

Tomáš Pokorný (Tschechien)
Preis: 1 PC Pentium

2. Platz

Mariusz Szymikowski (Polen)
Preis: 1 Organizer

3. Platz

Mariusz Boguszewski (Polen)
Preis: 1 Grafik-Taschenrechner

4. Platz

Krzysztof Głowacki (Polen)

4. Platz

Daniel Rehle (Deutschland)

6. Platz

Tomasz Gawryluk (Polen)

7. Platz

Tomáš Bouček (Tschechien)

8. Platz

Marcin Piotrowski (Polen)

9. Platz

Janusz Bialik (Polen)

10. Platz

Martin Škranc (Tschechien)

10. Platz

Marcin Macutkiewicz (Polen)



INFORMATIONEN

der Kommunalgemeinschaft EUROREGION NEISSE



15. Ausgabe:

Januar / Februar 97

28.02.1997



Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der Euroregion Neisse

NEISSE-ELEKTRO 2000

Klausur, Kontakte, Könner

3. Internationale Elektrotechnik-Olympiade der Schulen der EUROREGION NEISSE "NEISSE - ELEKTRO 2000"

(WM) Am 7. und 8. März 1997 ist es wieder so weit. 60 Schüler treffen sich in Zittau und ermitteln den besten Nachwuchs-Elektrotechniker. Die Veranstaltung wird in allen Belangen dem Wesen unserer Euroregion gerecht. Je 20 Schüler kommen nämlich aus Tschechien, Polen und Deutschland. Berufliche Gymnasien aus dem polnischen Bogatynia, dem tschechischen Varnsdorf und dem deutschen Zittau haben sich 1995 mit dem Fachbereich Elektrotechnik der Zittauer Hochschule zur "Arbeitsgemeinschaft NEISSE ELEKTRO 2000" zusammengeschlossen.

Nach 1995 und 1996 wird diese Arbeitsgemeinschaft auch 1997 eine Elektrotechnik-Olympiade für Schüler ausrichten. Regelmäßig treffen sich Physik- bzw. Elektrotechnik-Lehrer der ZESPOEU SZKÓC ENERGETYCZNYCH in BOGATYNIA (Berufsschule des Kraftwerkes Turów), der INTEGROVANÁ STREDNÍ ŠKOLA ELEKTROTECHNICKÁ Varnsdorf (Elektrotechnisches Gymnasium) und des BERUFLICHEN SCHULZENTRUMS FÜR TECHNIK Zittau mit Hochschullehrern des Fachreiches Elektrotechnik der Hochschule Zittau/Görlitz. Diese Zusammenarbeit ist die einzige Kooperation von Lehrern und Hochschul-

lehrern unmittelbar an der "bildungspolitischen Basis". Den Hochschullehrern bringt diese Zusammenarbeit viele wichtige Hinweise über die Stärken und Reserven der Physikausbildung ihrer zukünftigen Studenten. Mit diesen Erkenntnissen können sie den Studenten helfen, ihr Studium noch effektiver zu absolvieren. Die Physiklehrer gewinnen durch die regelmäßigen Konsultationen und die Olympiade ein Bild von den Leistungsanforderungen, welche eine Hochschule stellt und geben dieses an ihre Schüler weiter. Aus der Notwendigkeit heraus, den Schülern fairerweise gleiche Wettkampfbedingungen zu bieten, müssen die Lehrpläne der drei Nachbarländer intensiv unter die Lupe genommen werden. Erkenntnisse aus dieser Arbeit kommen allen zugute. Nicht zuletzt der Hochschule, welche bereits in diesem Jahr 40 % der deutschen Olympiadeteilnehmer als Studenten begrüßen konnte.

Der Termin für die 1997'er Olympiade wurde auf den 7. und 8. März 1997 festgelegt. Neben der Klausur, welche über die Preisverteilung entscheidet (1. Platz ein PC!) wird es wieder eine Reihe interessanter Rahmenveranstaltungen geben. Neben einer Gesprächsrunde mit Managern aus der Indu-

strie, Politikern und Hochschullehrern besuchen die Schüler in diesem Jahr die Zittauer Johanniskirche. In der größten, vom berühmten Baumeister Schinkel gebauten Kirche Sachsens erleben sie Anwendungen der Elektrotechnik in einem sakralen Gebäude. Beispielsweise offenbart die 1930 von der Zittauer Firma A. Schuster und Sohn gefertigte Orgel mit elektrischem Antrieb und elektrischer Steuerung viele interessante Details. Auch Dachrinnenheizung, Taubenschutzanlage und Glockensteuerung sind für die technisch interessierten jungen Gäste sicher interessant. Im vorigen Jahr hatte ein Besuch der Windkraftanlage Mittelherwigsdorf den Olympiadeteilnehmern den Zusammenhang Elektrotechnik-Ökologie nähergebracht. Ökologische Probleme unserer Region spielen auch bei der diesjährigen Veranstaltung eine Rolle. Vom Turm der Zittauer Johanniskirche werden die Olympiadeteilnehmer via Funkstation des Fachbereiches Elektrotechnik eine Erklärung zu ihrer Sicht auf die Probleme verbreiten. Mit Genugtuung hat unsere Arbeitsgemeinschaft die Nachricht aufgenommen, daß der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft

Fortsetzung auf der Seite 7

und Kunst Prof. Hans Joachim Meyer in diesem Jahr wieder Schirmherr der Olympiade sein will und sein persönliches Kommen bereits fest zugesagt hat. Bereits im vorigen Jahr hatte Minister Meyer im Burgersaal des Zittauer Rathauses seine Freude über diese Olympiade geäußert, weil (Zitat) "sie junge Menschen dazu motiviert, sich mit diesem wichtigen Gebiet des Lebens, diesem wichtigen Gebiet des Wissens zu beschäftigen."

Das von der EU unterstützte Pilotprojekt zur Förderung kreativen Ingenieurnachwuchses ist bereits heute eine klare Antwort auf den u.a. vom VDE seit nunmehr 12 Monaten mit Minister Rüttgers geführten Ingenieur-Dialog: der sinkenden Zahl von Studienanfängern und einem drohenden Mangel an Ingenieuren soll begegnet werden. Entgegen der bundesweit negativen Tendenz steigen in Zittau die Studienanfängerzahlen Elektrotechnik, insbesondere seit dem Start der Initiative "NEISSE-ELEKTRO 2000", wieder an. Allein im vergangenen Jahr haben 40 % der deutschen Endrundenteilnehmer



ein Studium der Elektrotechnik in Zittau aufgenommen.

Die Olympiade ist keine "Eintagsfliege". Direkt an der Basis entwickelt sich ein Netzwerk "Schulen der Euroregion-Hochschule-Förderer aus der Industrie", das ganzjährig vielfältige Aktivitäten hervorbringt: gemeinsame tschechisch-polnisch-deutsche Schülerexkursionen (z.B. nach Bonn, an die Hochschule in Zittau oder zu einer Windkraftan-

lage), kontinuierliche Arbeit an der dreisprachigen Aufgabensammlung Elektrotechnik, Einbeziehung der Labore der Hochschulen (z.B. der Hochspannungshalle) in die Ausbildung der Schulen der Euroregion, Anbahnung gezielter Förderung begabter Schüler durch die Industrie, Förderung des grenzüberschreitenden Engagements für Umweltfragen in der Euroregion Neisse...

Beste Nachwuchsingenieure gesucht

Zittau (mk). Die Neisse-Elektro 2 000, eine Olympiade des Ingenieurnachwuchses, findet am Wochenende in Zittau bereits zum dritten Mal statt. Insgesamt 60 Abiturienten aus Polen, Tschechien und Deutschland ermitteln ihre Besten.

In den Nachbarländern ist das Interesse an dem Wettkampf besonders groß: Aus hunderten Bewerbern wurden die Finalisten in Vorrunden ausgewählt. Aber auch in Deutschland erfreut sich die Veranstaltung zunehmender Beliebtheit. Die Idee zur Neisse-Elektro stammt von Lehrern des Dreiländerecks und Hochschulchreern der HTWS.

Gefördert wird die Olympiade unter anderem von der Europäischen Union. Den Teilnehmern winken attraktive Preise: Der Sieger erhält beispielsweise einen High-Tech-Computer. Erstmals vergibt auch der Verband Deutscher Elektrotechniker einen Preis.

Tomas aus Tschechien gewann Technikolympiade und PC

Weiße Elektro 2000 mit 60 Teilnehmern aus drei Ländern am Sonnabend in Zittau beendet



Diese Jungs aus Tschechien verweilen noch ein wenig auf einer Bank auf dem Zittauer Marktplatz. Die fünf gehörten zu den Teilnehmern der Olympiade „Weiße Elektro 2000“. Noch wissen sie nicht, daß der Sieger aus ihrer Reihe kommt.

Zittau (mth). Der tschechische Gymnasist Tomas Pokorny ist der diesjährige Preisträger der in Zittau veranstalteten länderübergreifenden Technik-Olympiade „Weiße Elektro 2000“. Gemeinsam mit rund 60 Abiturienten aus tschechischer, polnischer und sächsischer Gymnasien hatte er am Sonnabend in einer 90minütigen Klausur fünf komplexe Fragen aus der elektrischen und magnetischen Physik beantwortet und für das beste Punktergebnis als besten Preis einen Personalcomputer erhalten. Der beste deutsche Teilnehmer war Daniel Rehle aus Weiskenberg, der auf Platz 4 landete.

Zu Siegerehrung war der Schirmherr, der Sächsische Minister für Wissenschaft und Kunst Prof. Hans Joachim Meyer, aus Dresden angereist. Er lobte die cureregionale Initiative des Fachbereiches Elektrotechnik der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz und unterstrich, daß die Zukunft Sachsens

vor allem von seiner künftigen Ingenieuren abhängt.

„Für die Hochschullehrer war vor allem interessant, welche Lehrinhalte die Schüler der Abiturstufe in Tschechien und Polen zu bewältigen haben. Schließlich kommen viele unserer Studenten schon heute aus den unmittelbaren Nachbarländern“, sagte Dietmar Rößler vom Fachbereich Elektrotechnik an der HTWZ.

Auf tschechischer und polnischer Seite hat sich die „Weiße Elektro 2000“ inzwischen so gut herumgesprochen, daß sich enorm viele Bewerber zur Teilnahme meldeten. Nur durch Vorrunden konnte die große Bewerberzahl im voraus auf je 20 begrenzt werden. Neben dem Tüfteln über den Wettbewerbsaufgaben beschäftigten die jungen Leute das historische Zentrum der Grenzstadt Zittau und stiegen bei strahlendem Sonnenschein auch auf den 60 Meter hohen Turm der Johanniskirche.

Sächsische Zeitung

Zittau

nummer 56 • 1,00 DM / 28 Kč / 10 Ös / 145 Ft

Freitag, 7. März

Freitag, 7. März 1997, S. 5

Damit konnte die Sächsische Lotto GmbH die zweite Lotto-Million in diesem Jahr verteilen.

Olympiade des Ingenieur Nachwuchses. 50 Schüler der Abiturstufe aus Polen, Tschechien und Deutschland treten am Wochenende im ostsächsischen Zittau zur 3. Internationalen Elektrotechnik-Olympiade „Neisse-Elektro 2000“ an. Sie wurden in Vorrunden aus Hunderten Bewerbern ausgewählt.

HIER & HEUTE

In sechs Wochen in Zittau dritte Internationale Elektrotechnik-Olympiade



Rückblick auf das 96er Finale. Teilnehmer der Olympiade bei einer Gesprächsrunde mit Wissenschaftlern. Foto: schö

Und wieder ein PC für den Besten

Auch 1997 wird die AG „Neisse-Elektro 2000“ eine Elektrotechnik-Olympiade ausrichten.

Zittau (red). Nun steht der Termin für die 97er internationalen Olympiade der besten auf dem Gebiet der Elektrotechnik fest. In einer turnusmäßigen Beratung einigten sich die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft „Neisse Elektro 2000“ aus dem Dreiländereck, das Finale auf den 7. und 8. März zu legen.

Neben der Klausur, also dem Finale, wird es an diesen Tagen in Zittau erneut interessante Begegnungen und Diskussionen zwischen den polnischen, tschechischen und deutschen Teilnehmern und mit Fachexperten geben. Erneut hat sich Sachsens Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Hans Joachim Meyer, bereiterklärt, die Schirmherrschaft zu übernehmen. Dem Sieger wird auch bei der dritten Olympiade ein Personalcomputer als Preis in Aussicht gestellt.

NIEDER SCHLESISCHER KURIER

Anzeigenaufnahme
03581/409131
Görlitz, Dresdener Str. 6

Anzeigenzeitung für den Niederschlesischen Oberlausitzkreis

56 500 verteilte Exemplare

an Haushalte und Betriebe in allen Städten und Gemeinden der Gebiete Görlitz und Niesky.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag 13.00 Uhr • Telefon (03581) 40 91 31 • Fax (035 81) 40 91 33

Samstag, 4. Januar 1997

• GR •

Nr. 1/5. Jahrgang

Festgelegter Termin: 7. und 8. März

Elektrotechnik-Olympiade für Schüler der Euroregion



Olympiade 1996: Die Sieger präsentieren sich im Bürgersaal des Rathauses Zittau.

Niederschlesien/Zittau. Nach 1995 und 1996 richtet die Arbeitsgemeinschaft „Neisse-Elektro 2000“ auch 1997 eine Elektrotechnik-Olympiade für Schüler aus. Festgelegter Termin dafür: 7. und 8. März. Neben der Klausur, die über die Preisverleihung entscheidet, wird es wieder eine Reihe interessanter Rahmenveranstaltungen geben. In-

teressenten können sich bis Mitte Januar beim Beruflichen Schulzentrum für Technik in Zittau bewerben.

Mit Genugtuung nahm die Arbeitsgemeinschaft „Neisse-Elektro 2000“ die Nachricht auf, daß der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Hans Joachim Meyer, wieder Schirmherr der Olympiade sein will und sein persönliches Kommen bereits fest zugesagt hat.

Zur Erläuterung: In der Arbeitsgemeinschaft treffen sich regelmäßig Physik- bzw. Elektrotechnik-Lehrer der Berufsschule des Kraftwerkes Turow, des Elektro-

technischen Gymnasiums Varnsdorf und des Beruflichen Schulzentrums für

Technik Zittau mit Hochschullehrern des Fachbereiches Elektrotechnik/Informatik der Hochschule Zittau/Görlitz. Diese Zusammenarbeit ist nach Wissen von Prof. Bernd Herzig, Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Neisse-Elektro 2000“, die einzige Kooperation von Lehrern und Hochschullehrern unmittelbar an der „bildungspolitischen Basis“. Den Hochschullehrern

bringt diese Zusammenarbeit viele wichtige Hinweise über die Stärken und Reserven der Physikausbildung der zukünftigen Studenten. „Mit diesen Erkenntnissen können wir den Studenten helfen, ihr Studium noch ef-

fektiver zu absolvieren“, betont Bernd Herzig. Konkret: Die Physiklehrer gewinnen durch die regelmäßigen Konsultationen und die Olympiade ein Bild von den Leistungsanforderungen, die eine Hochschule stellt und geben dieses an ihre Schüler weiter.

Aus der Notwendigkeit heraus, den Schülern fairerweise gleiche Wettkampfbedingungen zu bieten, müssen die Lehrpläne der drei Nachbarländer intensiv unter die „Lupe“ genommen werden.



Rückblende an die Olympiade im vergangenen Jahr: Der Sieger Thomas Boucek erhält die Urkunde aus den Händen von Staatsminister Meyer.

OBER LAUSITZER KURIER

Anzeigenaufnahme
03591/4 8170
Bautzen, Postplatz 5



184 600 verteilte Exemplare

an Haushalte und Betriebe in allen Städten und Gemeinden der
Gebiete Bautzen, Bischofswerda, Kamenz, Löbau und Zittau.

Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag 13.00 Uhr • Telefon (03591) 4 8170 • Fax (0 35 91) 48 17 73

Samstag, 11. Januar 1997

• ZI •

Nr. 2/8. Jahrgang

Festgelegter Termin: 7. und 8. März

Elektrotechnik-Olympiade für Schüler der Euroregion

Zittau. Nach 1995 und 1996 richtet die Arbeitsgemeinschaft „Neisse-Elektro 2000“ auch 1997 eine Elektrotechnik-Olympiade für Schüler aus. Festgelegter Termin dafür: 7. und 8. März. Neben der Klausur, die über die Preisverleihung entscheidet, wird es wieder eine Reihe interessanter Rahmenveranstaltungen geben. Interessenten können sich noch bis Mitte Januar beim Beruflichen Schulzentrum für Technik in Zittau bewerben.

Mit Genugtuung nahm die Arbeitsgemeinschaft „Neisse-Elektro 2000“ die Nachricht auf, daß der Sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Hans Joachim Meyer, wieder Schirmherr der Olympiade sein will und sein persönliches Kom-

men bereits fest zugesagt hat.

Zur Erläuterung: In der Arbeitsgemeinschaft treffen sich regelmäßig Physik- bzw. Elektrotechnik-Lehrer der Berufsschule des Kraftwerkes Turów, des Elektrotechnischen

Gymnasiums Varnsdorf und des Beruflichen Schulzentrums für Technik Zittau mit Hochschullehrern des Fachbereiches Elektrotechnik/Informatik der Hochschule Zittau/Görlitz. Diese Zusammenarbeit ist nach Wis-

sen von Prof. Bernd Herzig, Leiter der Arbeitsgemeinschaft „Neisse-Elektro 2000“, die einzige Kooperation von Lehrern und Hochschullehrern unmittelbar an der „bildungspolitischen Basis“. Den Hochschullehrern bringt diese Zusammenar-

beit viele wichtige Hinweise über die Stärken und Reserven der Physikausbildung der zukünftigen Studenten. „Mit diesen Erkenntnissen können wir den Studenten helfen, ihr Studium noch effektiver zu absolvieren“, betont

Bernd Herzig. Konkret: Die Physiklehrer gewinnen durch die regelmäßigen Konsultationen und die Olympiade ein Bild von den Leistungsanforderungen, die eine Hochschule stellt und geben dieses an ihre Schüler weiter.

Aus der Notwendigkeit heraus, den Schülern fairerweise gleiche Wettkampfbedingungen zu bieten, müssen die Lehrpläne der drei Nachbarländer intensiv unter die Lupe genommen werden. Die Erkenntnisse aus dieser Arbeit kommen allen zugute.

Zittauer Zeitung

Landkreis Löbau-Zittau

Mittwoch, 11. Dezember 1996

„Neisse-Elektro 2000“

Staatsminister Meyer auch 1997 der Schirmherr

Zittau (r8). Auch 1997 wird der sächsische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Prof. Hans Joachim Meyer, Schirmherr der Internationalen Elektrotechnik-Olympiade in Zittau sein. Die Arbeitsgemeinschaft legte bei ihrer turnusmäßigen Beratung Ende November den Termin für die Endrunde der 97er Elektrotechnik-Olympiade fest. Am 7. und 8. März werden die besten „Elektrotechniker“ der Euroregion ermittelt. Dann sind wieder Konzentration und gute Kenntnisse in Phy-

sik und Mathematik gefordert.

Wie in den Vorjahren werden die Teilnehmer der Olympiade in einer Vorrunde ermittelt. Interessenten (ab Klassenstufe 11) können sich bis Mitte Januar beim Beruflichen Schulzentrum für Technik in Zittau anmelden. Seit dem 15. November ist die Olympiade übrigens auch im Internet präsent. Zugang zu Bildern, Tips und Übungsaufgaben erhält man unter: <http://www.htw-zittau.de/e-technik/olymp1.html>.

Sächsische Zeitung vom 11. Dezember 1996, S. 13

Das Parlament

Die EU
vor Maastricht II

Die Woche im Bundeshaus · Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 41 4. Oktober 1996

24 Kehrseite

„Olympia-Sieger“ in Bonn

Als Gäste des Bundestagsabgeordneten Georg Janovsky (CDU) aus Görlitz weilten im September 15 Schüler aus der Euroregion Neiße (Dreiländereck Polen, Tschechien, Deutschland) in Bonn. Es waren die Gewinner der diesjährigen „Elektrotechnik-Olympiade“. Unter dem Motto „Neiße-Elektro 2000“ hatten sich im Juni im ostsächsischen Zittau die begabtesten Schüler der Abiturstufe der Region getroffen, um im fairen „olympischen“ Wettbewerb ihre Besten zu ermitteln. Entstanden war die Idee aus dem Bedürfnis heraus, junge Leute für technische Studienrichtungen zu gewinnen. Außerdem sieht der Fachbereich Elektrotechnik/Informatik der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Sozialwesen Zittau/Görlitz (FH), welcher die Initiative ins Leben gerufen hat, eine gute Möglichkeit, zielgerichtet die Schulen der Umgebung, und zwar sowohl in Deutschland als auch in Polen und Tschechien, zu unterstützen und Lehrprogramme abzustimmen. Für diese zweite „Olympiade“ lag bereits eine dreisprachige Aufgabensammlung mit über 40 Aufgaben vor. Bei der Erarbeitung der Aufgaben zeigte sich deutlich, daß die „Schnittstelle“ zwischen gymnasialer Ausbildung und technischen Studiengängen bei weitem nicht optimal ist. Die unkonventionelle internationale Initiative „Neiße-Elektro 2000“ erfuhr in diesem Jahr erstmalig eine Förderung aus dem Interreg-II-Programm der EU.

W. M.



Das Parlament

Mit der ständigen Beilage
Aus Politik und Zeitgeschichte

Anschrift der Redaktion (außer Beilage): Bauscheidstraße 6, 53113 Bonn, Telefon: (02 28) 23 30 60, 65-9, Telefax (02 28) 23 58 24

Leitende Redakteure: Dr. Johannes L. Kuppe (Panorama), Günter Pursch (S. 1-17, Blickpunkt), O. Ulrich Weidner (Bundesrat, Kehrseite).
Redakteure: Ilana van Koscielski-Cholewa (Chef vom Dienst), Dirk Klose, M. A.
Das politische Buch (Telefon: 02 28/51 52 64): Dr. Marhild Hoffmann (verantwortlich).

Redaktionsschluß: 21. August 1996, 14 Uhr

Anzeigenverwaltung, Druck und Vertrieb: Paulinus-Druckerei GmbH, Fleischstraße 62 bis 65, 54290 Trier, Telefon: (06 51) 9 79 91 81, Telefax: (06 51) 9 79 91 53. Derzeit gültige Anzeigenpreisliste Nr. 15 vom 1. 7. 1993.

Satzherstellung: Bonner Universitäts-Buchdruckerei und Paulinus-Druckerei GmbH, Trier